

Stadt Ronnenberg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

Zukunftsdialog 2030

Expertengespräch zum Thema Natur und Landschaftsraum am 23.09.2015
Zusammenfassung der Ergebnisse

Teilnehmer

Herr Zehler, Herr Graen, Frau Mühlhikel, Frau Meyer-Everloh, Frau Unterricker, Frau Wendt (Stadt Ronnenberg)
Frau Tutkunkardes, Herr Muarrani (Region Hannover)
Frau Wietgreffe (Landwirtschaftskammer Niedersachsen)
Herr Haller (Realverband Ronnenberg)
Herr Behrens (Realverband Benthe)
Herr Hüper (Gewässer- und Landschaftspflegeverband Mittlere Leine / GLV)
Herr Hüper (Realverband Empelde)
Herr Burchard (Landwirt Linderte / Kaligesellschaft)
Herr Brinschwitz (Grontmij)

Tagesordnung

1. Begrüßung & Einführung
2. Darstellung der Stärken und Schwächen / Input
3. Gesprächsphase
4. Fazit / Ausblick

Zu 1. Begrüßung & Einführung

Herr Zehler begrüßt die Teilnehmer des Expertengesprächs zum Thema „Natur und Landschaftsraum“ im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) für die Stadt Ronnenberg und erläutert kurz Inhalt und Ablauf der ISEK-Erstellung. Herr Brinschwitz von der Grontmij GmbH stellt den Ablauf und die Tagesordnung der Sitzung vor.

Zu 2. Inputphase (Stärken und Schwächen)

Einleitend für das Expertengespräch beziehungsweise die Arbeits- und Diskussionsphase werden die Stärken und Schwächen und weitere Grundlageninformationen der Stadt Ronnenberg im Themenfeld Natur und Landschaftsraum vorgestellt. Diese basieren auf der Analyse des Planungsbüros Grontmij, den Ergebnissen der Stammtische sowie den Ergebnissen der gesamtstädtischen Auftaktveranstaltung zum ISEK.

Als **Stärken** hervorzuheben sind:

- Attraktivität des umgebenden Landschaftsraumes der einzelnen Stadtteile
- Heterogenität der Landschaftsräume (Inneniederung, Erhöhungen)
- Die meisten Grün- und Freiflächen im Stadtgebiet sind in einem guten Zustand (Freiraumkonzept 2011)
- Bedarfsgerechte innerörtliche Freiräume sind in den meisten Stadtteilen vorhanden
- Überschwemmungsgebiete von Ihme und Hirtenbach können als potentiell positive Entwicklungsbereiche für Natur & Landschaft gesehen werden
- Möglichkeiten der Naherholung sind in verschiedener Hinsicht gegeben

Als **Schwächen** herausgearbeitet wurden:

- Teilweise fehlende Verbindungen aus den Stadtteilen in den Landschaftsraum (z.B. im Bereich der Ortsumgebung Weetzen)
- Nicht alle Grünflächen im Stadtgebiet sind in einem ansprechenden Zustand
- Vernetzung der innerörtlichen Grünflächen ist teilweise verbesserungswürdig
- Rundwanderwege sind nicht überall nicht vollständig
- Kein Park zum Spielen, Picknicken und Erholen
- In Empelde fehlt eine ganzjährige Naherholung – Potentiale im Bereich Freibad könnten besser genutzt werden
- Zugänglichkeit der landwirtschaftlichen Flächen
- Fehlender Abwechslungsreichtum in der Landschaft

Zu den aufgeführten Stärken und Schwächen gab es seitens der Teilnehmer keine Ergänzungen oder Änderungen.

In der weiteren Einleitung werden die Rahmenbedingungen der Stadt Ronnenberg hinsichtlich der Verteilung von Siedlung und Landschaft, der vorhandenen Landschafts- und Naturschutzgebiete sowie weiterer übergeordneter Restriktionen als Diskussionsgrundlage für die anschließende Gesprächsphase vorgestellt. Darüber hinaus werden potentielle Siedlungserweiterungen im Gebiet der Stadt Ronnenberg zur Diskussion gestellt.

Zu 3. Gesprächsphase

Herr Zehler führt in die Gesprächsrunde ein und macht deutlich, dass es ein natürliches Konfliktpotential zwischen Überlegungen zur Siedlungserweiterung und dem Landschaftsraum gibt. Für Ronnenberg sieht er den Landschaftsraum und die Struktur der Stadt als sehr großen positiven Standortfaktor, so dass ein behutsamer Umgang notwendig ist. Im ISEK wird es keine Abstufung der Prioritäten zwischen den beiden konkurrierenden Nutzungsüberlegungen geben, sondern diese werden gleichwertig behandelt. Ziel des Expertengesprächs soll es daher sein, sich über die unterschiedlichen Ansichten, Nutzungsvorstellungen und Konflikte auszutauschen.

Im Folgenden hatten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit ihre grundsätzlichen Ansichten und Vorstellungen zu erläutern:

Frau Tutkunkardes (Region Hannover – Bereich Naherholung):

- Ronnenberg besitzt ein hohes Potential im Bereich der Naherholung – Grundlage bietet die landwirtschaftliche Nutzung und die offenen Landschaftsräume im Wechsel mit den Erhebungen und dem Lauf der Ihme.
- Regionale Radwege in der Region führen durch das Stadtgebiet (z.B. Grüner Ring).
- Grundsätzlich besteht eine gute Anbindung an die Nachbarkommunen.
- Wichtig bei der Betrachtung ist es, die Naherholung so zu strukturieren, dass sie im Einklang mit der Natur stattfindet. Hierzu gehört auch, dass man einzelne Bereiche des Landschaftsraums in Ruhe lässt.
- Als Beispiel für die behutsame Entwicklung wird das Projekt Gartenregion Hannover angeführt. Dies stellt mit seinen Touren, Projekten und Aktivitäten den Einklang zwischen Naherholung und Landschaftsraum her.

Frau Wietgrefe (Landwirtschaftskammer Niedersachsen):

- Für die Landwirtschaftskammer ist die Berücksichtigung der Ansprüche und Bedürfnisse der Landwirte vor Ort ein zentraler Punkt – sie empfiehlt daher die Erarbeitung eines landwirtschaftlichen Fachbeitrages.
- Wichtig ist in dem Zusammenhang, dass Landwirten innerhalb der Ortslagen auch Möglichkeiten zur Weiterentwicklung bleiben und diese nicht durch heranrückende Wohnbebauung genommen werden.
- Eine Bestandsaufnahme der Landwirtschaft wäre aus ihrer Sicht ein sinnvolles Instrument.
- Für die potentielle Siedlungsentwicklungsfläche im Süden von Empelde weist sie darauf hin, dass in unmittelbarer Nähe ein Landwirt ansässig ist, der mit seinem Betrieb bereits ausgesiedelt ist.

Vertreter der Realverbände:

- Beim Thema der Ortsgestaltung ist die Nutzbarkeit der Straßen für die landwirtschaftlichen Fahrzeuge zu berücksichtigen. Eine schmale Ortsdurchfahrt mit Stellplätzen an den Seiten sehe zwar ansprechend aus. Für landwirtschaftliche Fahrzeuge sind jedoch 3 m oftmals nicht ausreichend.
- Für die Landwirte stellt die enge Taktung des Zugbetriebs teilweise ein großes Hemmnis dar, da Bahnübergänge in Einzelfällen bis zu 25 min geschlossen sind.
- Für die Planung von Radwegen wird angeregt, dass diese nicht zwingend durch die freie Landschaft geführt werden, sondern sich an vorhandenen Strukturen orientieren.
- Konflikte zwischen Landwirtschaft und Naherholung sind teilweise vorhanden. Durch gegenseitige Rücksichtnahme lässt sich dies aber in der Regel lösen.
- Das Thema der Kleingärten darf nicht vernachlässigt werden – vor allem in Empelde und Ronnenberg sind großflächige Kleingartenanlagen vorhanden. Für die Zukunft wird das Thema wichtig bleiben und vor allem auch für junge Familien immer interessanter und beliebter.
- Naherholung und Landwirtschaft müssen in einer ausgewogenen Gewichtung zueinander stehen – dann ist ein Miteinander unproblematisch.

Herr Hüper (Gewässer- und Landschaftspflegeverband Mittlere Leine / GLV):

- In den letzten acht bis neun Jahren sind etwa 1,2 Millionen Euro in die Aufwertung der Ihme investiert worden (Renaturierung, Gewässerrandstreifen), die teilweise auch aus Ausgleichszahlungen für Baumaßnahmen stammen.
- Die Renaturierung des Hirtenbachs ist dabei das vorerst letzte wassertechnische Projekt in Ronnenberg.

Allgemeine Aussagen und Erkenntnisse aus der anschließenden anregenden Diskussion:

- Das Thema Naherholung lässt sich nur bedingt auf das Stadtgebiet von Ronnenberg reduzieren, da die meisten Angebote und Strukturen regional verankert sind.
- Zur Attraktivierung und weiteren Aufwertung sind bestimmte Themen zu befördern, wie z.B. ein Naturerlebnispfad oder die Beschilderung mit Hinweisen zu einzelnen geschützten Landschaftsbestandteilen
 - o Es soll eine regionale Identität geschaffen werden, die durch den räumlichen Bezug von neuen Angeboten in Ronnenberg gestärkt werden kann
 - o Ein Wegenetz für Skater/Inliner als neue Attraktion bzw. Freizeitsport
 - o Rundwege als ortsbezogene Naherholungsmöglichkeiten
- Beim Anlegen von Wander- und Spazierwegen sind unterschiedliche Aspekte zu berücksichtigen. Wege sollten nicht immer quer durch den Wald geführt werden, sondern eher am Waldrand entlang.
- Viele Wirtschaftswege / Feldwege sind asphaltiert und in einem guten Zustand
- Thema Ausgleichsmaßnahmen
 - o Ausgleichsmaßnahmen stehen grundsätzlich im Widerspruch zur landwirtschaftlichen Nutzung, so dass die Realverbände entsprechenden Maßnahmen eher skeptisch gegenüberstehen
 - o Herr Zehler macht deutlich, dass Ausgleichskonzeptionen nur mit Landwirten zusammen entwickelt werden und dabei die unterschiedlichsten Möglichkeiten geprüft werden, um Konzentrationszonen für mögliche Ausgleichsflächen zu definieren und den Landwirten Planungssicherheit zu geben.
 - o Bei den Überlegungen zu Ausgleichsmaßnahmen sollten die Waldränder beachtet sowie Gewässer und Ackerrandstreifen mit eingebunden werden.
 - o In Ronnenberg ist bereits ein Ökokonto vorhanden.
 - o Es wird der Hinweis gegeben, dass auch ein höherwertiger Ausgleich in Betracht gezogen werden kann, um weniger Flächen für den Ausgleich heranziehen zu müssen.
 - o Biotopverbundstreifen sollten an Stellen angelegt werden, wo sie diese Funktion auch erfüllen.
 - o Es gibt Überlegungen, das Trittsteinkonzept weiter zu verfolgen und auszubauen.
 - o Kali-Schacht-Flächen können keiner Nachnutzung zugeführt, aber ggf. ökologisch aufgewertet werden.
- Zusätzliche Potentiale und Chancen im Bereich der erneuerbaren Energien werden nicht gesehen. Standorte für zusätzliche Windenergieanlagen sind nicht vorhanden und die Vertreter der Realverbände äußern keine Optionen, weitere Biogasanlagen errichten zu wollen.

Zu 4. Fazit und Ausblick

Herr Brinschwitz fasst die Diskussionsergebnisse kurz zusammen. Diese werden bei der ISEK-Erstellung entsprechend berücksichtigt. Die Kernaussagen sind:

- Ronnenberg als attraktiver Naherholungsraum – sichern und weiter attraktivieren
- Ein gutes Miteinander zwischen Landwirtschaft und Naherholung ist wichtig und soll gefördert werden.
- Naturschutz ist als Gemeinschaftsaufgabe zu verstehen und die gute Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten in der Stadt Ronnenberg soll fortgesetzt werden.
- Verknüpfung von Angeboten zur lokalen und regionalen Naherholung
- Unterschiedliche Zielgruppen bei der Entwicklung der Naherholungsqualität ansprechen
- Naherholungskonzept, dass attraktive Angebote bereit hält aber gleichzeitig Landschaftsbereiche nicht aktiv mit einbindet
- Landwirtschaftliche Betriebe werden bei Entwicklungen von Naherholungskonzepten und Konzepten zum Thema Ausgleich mit eingebunden

Herr Zehler dankt allen Teilnehmern für den regen Austausch und die konstruktiven Ansätze für den Bereich Natur und Landschaft und schließt die Sitzung.